

Kleine Anfrage mit Antwort**Wortlaut der Kleinen Anfrage**

der Abgeordneten Pia Zimmermann (LINKE), eingegangen am 07.07.2008

Rechtsextreme Kameradschaften in Niedersachsen

Laut Sicherheitsbehörden des Landes existieren im Land Niedersachsen insgesamt 20 rechtsextreme Kameradschaften.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche rechtsextremen Kameradschaften haben im Jahr 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 in Niedersachsen existiert? Bitte gegebenenfalls Angabe aller jeweils verwendeten Namen.
2. Wann und wo sind die jeweiligen Kameradschaften gegründet worden, wann und wo haben sie sich gegebenenfalls aufgelöst?
3. Wer sind die führenden Funktionsträger der jeweiligen Kameradschaften, und welche Funktion haben sie inne?
4. Wie viele Personen - getrennt nach Geschlecht - zählen zur jeweiligen Kameradschaft, und aus welchen Orten kommen sie?
5. Wie ist die Alters-, Sozial- sowie Bildungsstruktur der jeweiligen Kameradschaften? Bitte Auf-führung gesamt und nach Geschlechtern getrennt.
6. Unterhalten die jeweiligen Kameradschaften eigene Internetpräsenzen, und, wenn ja, welche sind das?
7. An welchen Wahlen haben sich in der Vergangenheit welche Personen aus dem Spektrum der neonazistischen Kameradschaften beteiligt, und welche Ergebnisse konnten sie erzielen?
8. Wie finanzieren sich die jeweiligen Kameradschaften?
9. Welche Treffpunkte der jeweiligen Kameradschaft sind der Landesregierung bekannt?
10. Welche Aktionen hat die jeweilige Kameradschaft im Jahr 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 wann und wo durchgeführt?
11. Hat die jeweilige Kameradschaft eigene Medien wie Informationshefte, Flugblätter, Aufkleber o. Ä. publiziert? Wenn ja, welche sind das und mit welchem Inhalt?
12. Welche Erkenntnisse über Verbindungen der jeweiligen Kameradschaften zu anderen Orga-nisationen liegen vor?
13. Welche durch Mitglieder von rechtsextremistischen Kameradschaften verübte Straftaten hat die Landesregierung im Jahr 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 registriert? Bitte nach Straf-tat, Zeitpunkt, Ort und Kameradschaft auführen.

(An die Staatskanzlei übersandt am 14.07.2008 - II/726 - 73)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres, Sport und Integration
- 63.2/61.2-01425-1-54 -

Hannover, den 22.08.2008

Das Organisationsmodell der Kameradschaften kann als Reaktion auf die gegen neonazistische Zusammenschlüsse in den 90er-Jahren verhängten Vereinsverbote bezeichnet werden. Um künftige Verbotsmaßnahmen zu unterlaufen, verfügen Kameradschaften weder über ein Organisationsstatut, noch über formale Strukturen. Auch wird nicht immer der Begriff Kameradschaft als Eigenbezeichnung verwendet. Verfassungsschutzbehörden sprechen in solchen Fällen dennoch von Kameradschaften, wenn ein eingrenzbarer Kreis von Rechtsextremisten sich regelmäßig trifft und ein Mindestmaß an Aktivitäten entwickelt. Hierbei handelt es sich in Niedersachsen oft um sehr kleine Gruppierungen, deren Aktivitäten der Verfassungsschutzbehörde nur durch den Einsatz nachrichtendienstlicher Mittel bekannt geworden sind. Eine Auflistung aller 20 Kameradschaften ist deshalb aus Gründen der operativen Sicherheit nicht möglich.

Ebensowenig möglich ist es, auf der Grundlage der den Sicherheitsbehörden verfügbaren Datenbasis exakte Angaben über die Sozialstruktur der Kameradschaftsszene zu machen, zum einen weil der Verfassungsschutz seinem gesetzlichen Auftrag gemäß Bestrebungen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung und keine Einzelpersonen beobachtet; zum anderen weil die ständige Fluktuation in diesem Bereich des Rechtsextremismus sozialwissenschaftlichen Anforderungen genügende valide Aussagen nicht erlaubt. Die Antworten zur Sozialstruktur der Kameradschaftsszene müssen deshalb allgemein gehalten werden.

Dieses vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Die Anzahl der rechtsextremistischen Kameradschaften ist seit Jahren relativ konstant. Die im Verfassungsschutzbericht 2007 genannte Anzahl von ca. 20 Kameradschaften umfasst neben den namentlich erwähnten Gruppierungen Snevern Jungs, Kameradschaft 73 Celle, AG Wiking Wilhelmshaven, den beiden Bürgerinitiativen für Zivilcourage in Hildesheim und Wolfsburg und den Freien Kräften Osterholz auch Kameradschaften, die nicht öffentlich in Erscheinung treten bzw. deren Aktivitäten wie Demonstrationsteilnahmen, Flugblattverteilungen und Beteiligung an Sonnenwendfeiern in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den Schluss auf einen festen, gemeinsam handelnden Personenkreis zulassen.

Zu 2:

Rechtsextremistische Kameradschaften entstehen nicht durch einen formalen Gründungsakt; es erfolgt auch keine Eintragung ins Vereinsregister (s. Vorbemerkung), weshalb ein exaktes Entstehungsdatum nicht angegeben werden kann. Die unter Antwort 1 benannten Kameradschaften sind den Sicherheitsbehörden seit mehreren Jahren bekannt.

Allgemein lässt sich in Bezug auf die Kameradschaftsszene in Niedersachsen feststellen, dass sie einer hohen Fluktuation unterliegt. Der Anteil der ideologisch nur wenig gefestigten sogenannten Mischkameradschaften, in denen sich Neonazis und Skinheads vereinen, ist im Vergleich zu anderen Bundesländern relativ hoch. Von der Zusammensetzung der jeweiligen Kameradschaft hängt ab, wie lange und wie intensiv sie sich politisch engagiert.

Zu 3:

Grundgedanke des Kameradschaftsmodells ist, wie in der Vorbemerkung ausgeführt, der Verzicht auf formale Strukturen. Insofern existieren in diesen „Organisationen ohne Organisation“ keine offensichtlich erkennbaren Funktionen. Aufgaben werden in der Regel anlass- oder situationsbezogen zugewiesen. Der Rang von Führungspersonen resultiert aus ihrer Stellung in der rechts-

extremistischen Szene und aus der Anerkennung durch andere Kameradschaftsangehörige. In diesem Sinne können in Niedersachsen als maßgebliche Kameradschaftsmitglieder Dieter Riefling (Coppengrave), Matthias Behrens (Schneverdingen) und Dennis Bührig (Celle) gelten.

Zu 4:

Die rechtsextremistischen Kameradschaften umfassen in der Regel 5 bis 15 Personen. Frauen sind mit einem Anteil von ca. 10 % deutlich unterrepräsentiert und spielen eine eher untergeordnete Rolle. Geografisch sind die Kameradschaften den Bereichen Lüneburger Heide, Hannover, Hildesheim, Wolfsburg, nördliche Harzregion, Wilhelmshaven/Friesland/Ostfriesland, Bremer Umland, Oldenburg/Ammerland, Cloppenburg/Vechta und Osnabrücker Land zuzuordnen.

Zu 5:

Auf die Vorbemerkung wird verwiesen.

Zu 6:

Ein Teil der rechtsextremistischen Kameradschaften unterhält eigene Internetseiten, die in unterschiedlicher Intensität aktualisiert und gepflegt werden. Zu nennen sind die Seiten www.snevernjungs.net, www.ag-wiking.net, www.osterholz.tk, www.bfz-wolfsburg.de, www.bfz-hildesheim.de sowie www.bi-bunteshaus.de, die der Kameradschaft 73 Celle zuzurechnen ist.

Zu 7:

Bei der niedersächsischen Landtagswahl 2008 waren 10 der 42 Direktkandidaten der NPD den Kameradschaften zuzurechnen. Sie erzielten Ergebnisse zwischen 0,8 und 2,3 % der Erst- und zwischen 0,9 und 2,5 % der Zweitstimmen.

Zu 8:

Die Finanzierung der Kameradschaftsaktivitäten erfolgt in der Regel über anlassbezogene Sammlungen unter den Teilnehmern. Einzelne Kameradschaften führen gemeinschaftliche Kassen, in die die Kameradschaftsmitglieder Monatsbeiträge in geringer Höhe einzahlen. Darüber hinaus ist bekannt geworden, dass die NPD das Engagement von Kameradschaftsangehörigen im Landtagswahlkampf finanziell honoriert hat.

Zu 9:

Die Angehörigen neonazistischer Kameradschaften treffen sich überwiegend in privaten Räumlichkeiten. Daneben werden auch Gaststätten als Treffpunkte genutzt.

Zu 10:

Kameradschaftsmitglieder nahmen im genannten Zeitraum vorwiegend im norddeutschen Raum an verschiedenen Demonstrationen teil. Einzelne Kameradschaften waren darüber hinaus in die Organisation von Demonstrationen in Niedersachsen eingebunden. Zum Aktivitätsradius der Kameradschaften gehört ferner die Organisation szenerelevanter Veranstaltungen wie Fußballturniere, Sonnenwendfeiern, in Einzelfällen auch rechtsextremistischer Konzerte. Zudem liegen Erkenntnisse über Störaktionen im Zusammenhang mit Informationsveranstaltungen oder Demonstrationen gegen Rechtsextremismus vor.

Zu 11:

Kameradschaften mit eigenen Internetseiten stellen dort in der Regel Propagandamaterialien, wie Aufkleber und Flugblätter als Downloads zur Verfügung. Daneben sind vereinzelt Filme von/über einzelne Gruppierungen über Videoplattformen, wie Youtube oder Myspace ins Internet eingestellt worden. Teilweise handelt es sich um Eigenprodukte der Betreiber.

Zu 12:

Ein Großteil der rechtsextremistischen Kameradschaften weist zum Teil enge Verbindungen zur NPD auf. Etliche Kameradschaftsangehörige sind Mitglied der NPD. Während des niedersächsischen Landtagswahlkampfes war landesweit eine koordinierte Zusammenarbeit zwischen Kameradschaften und NPD festzustellen. Außerdem ist ein Großteil der niedersächsischen Kameradschaften über die Landesgrenzen hinweg mit Kameradschaften anderer Bundesländer vernetzt.

Zu 13:

Wegen der hohen Fluktuationsrate im Bereich der niedersächsischen Kameradschaftsszene ist es nicht möglich, rechtsextremistisch motivierte Straftaten einzelnen Kameradschaften in aussagefähiger Form zuzuordnen. Grundsätzlich ist zu bedenken, dass von einer Einzelperson verübte Straftaten nicht zwangsläufig einer Kameradschaft zugerechnet werden können. Gleichwohl lässt sich allgemein feststellen, dass in den rechtsextremistischen Kameradschaften in nicht unerheblicher Zahl Personen vertreten sind, die einschlägige Straftaten zu verantworten haben.

Uwe Schünemann